

In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar die im Sommer letzten Jahres einsetzende Besserung des Geschäftsklimas fortgesetzt. Mit einem Saldo von 5,8 Prozentpunkten wurde ein Wert erreicht, wie er zuletzt im Oktober 2001 zu beobachten war. Dabei wurden sowohl die aktuelle Geschäftssituation (Saldowert: - 0,3 Prozentpunkte) als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr (Saldowert: + 12,0 Prozentpunkte) zum dritten Mal in Folge günstiger eingestuft als im vorangegangenen Monat. Dies gibt erfahrungsgemäß Anlass zur berechtigten Hoffnung, dass nach der Stagnation zum Jahresende 2005 das Wirtschaftswachstum nun wieder deutlich stärker ausfällt. Neben dem Exportgeschäft wird den Ergebnissen des Konjunkturtests zufolge auch die Binnennachfrage an Dynamik gewinnen. Die Meldungen lassen auch auf ein allmähliches Auslaufen des Personalabbaus schließen.

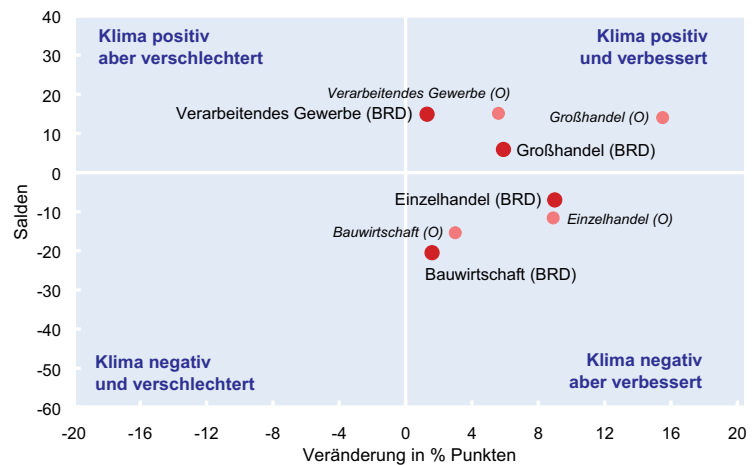
Noch etwas ausgeprägter als im Bundesdurchschnitt war die Aufwärtsentwicklung des Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands, vor allem aufgrund der stärkeren Besserung der gegenwärtigen Lage.

In allen vier in der gewerblichen Wirtschaft enthaltenen Bereichen tendierte der Indikator für das Geschäftsklima nach oben. Am deutlichsten war der Anstieg im Einzelhandel, gefolgt vom Großhandel. Aber auch im Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe war erneut eine leichte Besserung zu beobachten (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** (einschl. Ernährungsgewerbe) bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage noch etwas positiver als im Vormonat, im Ernährungsgewerbe dominierten allerdings vermehrt die negativen Stimmen. Nachfrage und Produktion zogen im Durchschnitt weiter an. Auch die Auftragsreserven erhöhten sich und wurden nur noch vereinzelt als unzureichend empfunden. Die Meldungen über zu große Fertigwarenlager spielten ebenfalls nur eine geringe Rolle. Weiter aufgeheitelt haben sich die Aussichten für das kommende halbe Jahr; die positiven Erwartungen, die die Unternehmen an das Exportgeschäft knüpften, haben sich nur wenig abgeschwächt. Die Produktionspläne kündigten weitere Steigerungen an, vor allem im Vorleistungsgüterbereich und bei den Investitionsgüterproduzenten. Den Meldungen zufolge sehen die Unternehmen Spielräume, die Verkaufspreise weiter heraufzusetzen, der Beschäftigungsabbau dürfte allmählich zum Stillstand kommen.

Im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern ist die Aufhellung des Geschäftsklimas vor allem auf die positivere Beurteilung der momentanen Situation zurück-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Februar 2006<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

zuführen, aber auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung war wieder etwas mehr Zuversicht zu erkennen. Die Auftragslage verbesserte sich abermals, über Lagerdruck wurde kaum noch geklagt. Dementsprechend beabsichtigten die Unternehmen auch wieder häufiger Produktionssteigerungen.

Die Geschäftslage im deutschen **Bauhauptgewerbe** wurde erneut weniger negativ eingestuft, sowohl in den Hochbausparten als auch im Tiefbau. Die Bautätigkeit wurde zwar – vor allem aufgrund der ungünstigen Witterungsverhältnisse – in größerem Ausmaß beeinträchtigt als im Vorjahr, saison- und witterungsbereinigt stieg sie jedoch gegenüber dem Vormonat an. Auch der Auslastungsgrad des Maschinenparks erhöhte sich und lag mit 65% sogar um 5 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Durchschnitt aller Bausparten verlängerte sich die Reichweite der Auftragsbestände auf 2,5 Monate (Vorjahr: 2,1 Monate); dementsprechend hat auch die Unzufriedenheit mit der Auftragslage weiter nachgelassen. Recht zuversichtlich äußerten sich die Firmen hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr, im Wohnungsbau trübten sie sich allerdings etwas ein. Die Baupreise dürften weiter moderat ansteigen. Per saldo gingen nur noch 11% der Firmen von einer Abnahme der Zahl der Mitarbeiter aus, gegenüber 34% zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die ostdeutschen Baufirmen beurteilten in allen Sparten ihre gegenwärtige Situation deutlich weniger negativ als im

<sup>1</sup> Ab Berichtsmontat Februar 2006 werden nur noch gesamtdeutsche Ergebnisse mit einem Exkurs Ostdeutschland veröffentlicht und kommentiert. Aufgrund aktualisierter Aggregations- und Gewichtungungsverfahren sind die Zeitreihen geringfügig revidiert. Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Vormonat. Der Nutzungsgrad der Gerätekapazitäten (65%) und die Auftragsreserven (2,3 Monate) nahmen zu. Etwas abgeschwächt hat sich zwar die Zuversicht in den Erwartungen, die Zahl der Beschäftigten dürfte jedoch angesichts geplanter Produktionssteigerungen erhöht werden.

Nach der Abwärtstendenz im Vormonat gewannen im **Großhandel** die günstigen Geschäftslageurteile wieder ein leichtes Übergewicht. Dies resultiert vor allem aus den Meldungen des Produktionsverbindungshandels, während sich im Konsumgütergroßhandel positive und negative Stimmen etwa die Waage hielten. Die Perspektiven wurden im Durchschnitt ähnlich zuversichtlich eingeschätzt wie im Januar. Da die Testteilnehmer zudem ihre Warenbestände weniger häufig als überhöht empfanden, beabsichtigen sie, die Ordertätigkeit zu forcieren. Die Verkaufspreise dürften in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden, vor allem beim Produktionsverbindungshandel. Die Beschäftigungspläne zeigten nicht mehr so häufig nach unten.

In den neuen Bundesländern bewerteten die Großhändler ihre aktuelle Situation nun wieder überwiegend positiv und blickten auch zuversichtlich in die Zukunft. Angesichts nachlassenden Lagerdrucks planten sie, mehr Ware zu ordern als vor Jahresfrist. Auch eröffnen sich offenbar Chancen für Preissteigerungen.

Im **Einzelhandel** besserte sich die Geschäftslage vor allem im Non-Food-Bereich, wenngleich hier die negativen Stimmen immer noch mehr überwogen als im Nahrungs- und Genussmittelsektor. Die Skepsis in den Geschäftserwartungen ist gewichen, im Gebrauchsgüterbereich sowie im Kfz-Sektor setzte sich sogar ein leichter Optimismus durch. Die überhöhten Lager konnten etwas abgebaut werden, demzufolge beabsichtigten die Testfirmen zumindest eine gewisse Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Den Meldungen nach zu schließen, dürfte der Rückgang der Verkaufspreise in den nächsten Monaten von einem Anstieg abgelöst werden. Der Anteil der Unternehmen, die mit rückläufigen Beschäftigtenzahlen rechneten, hat auf 12% abgenommen (Februar 2005: 23%).

Deutlich weniger negativ als im Vormonat stufen die Einzelhändler in den neuen Bundesländern ihre aktuelle Geschäftslage ein, wenngleich der Lagerdruck trotz reger Nachfrage nicht nachließ. Hinsichtlich der Perspektiven äußerten sich die Unternehmen zwar etwas weniger skeptisch, ihre Pläne kündigten jedoch weitere Kürzungen der Bestellvolumina an. Die Preise dürften anziehen.

Zum dritten Mal in Folge ist der Indikator für das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> gestiegen und übertraf sogar den günstigen Wert vom März 2002. Vor al-

lem die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr schätzten die befragten Unternehmen optimistischer ein als im Januar, aber auch ihre Urteile zur gegenwärtigen Lage fielen etwas positiver aus. In den meisten Dienstleistungssparten zeigten die Beschäftigungspläne sogar verstärkt nach oben.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.